

Achilleus Tatios III 21,3

Diese in den Handschriften korrupte Stelle läßt sich wohl emendieren, z. T. mit Hilfe eines ebenfalls korrupten Kölner Papyrus, den A. Henrichs bald veröffentlichen wird.

Auf Geheiß eines Orakels sollen die Räuber die arme Leukippe als „Sühneopfer“ töten; der Sklave Satyros redet dem gerade gefangenen Menelaos zu, er solle die Rolle des Opferers übernehmen und das Mädchen scheinbar opfern, wirklich aber retten. Dabei hilft „ein guter Dämon“ (III 20, 2). Das Meer spült eine Kiste mit Theaterrequisiten an Land, in der ein Prachtmantel und ein Theaterdolch mit zurückweichender Klinge sind.

Nun bestürmt Satyros den Menelaos, dem Mädchen einen falschen Bauch aus Schafsdarm vorzubinden, ihr dann den Prachtmantel anzuziehen, so daß niemand etwas von dem falschen Bauch merken könne, und dann mit dem Theaterdolch anscheinend den Bauch der liegenden Leukippe, in Wirklichkeit aber nur den Schafsdarm aufzuschneiden. Dann fährt er, nach den Handschriften, fort:

πάντως δὲ καὶ ὁ χρησμός ἡμῖν εἰς τὸ λαθεῖν χρησίμος. † ὁ σίδηρος †) γὰρ αὐτὴν ἐσταλμένην διὰ ταύτης²⁾ ἀνατμηθῆναι μέσον³⁾ τῆς ἐσθῆτος λέγει ὁ χρησμός. ὁραῖς τοῦτο τὸ ξίφος ὡς ἔχει μηχανῆς κτλ.

„Sehr hilft uns auch das Orakel dazu, daß man nichts merkt; es besagt ja, daß sie ... bekleidet durch ebendiese mitten (durch das Gewand) aufgeschnitten wird. Du siehst ja wie dies Theaterschwert eingerichtet ist...“

Der Kölner Papyrus hat in Columne II Zeile 4-6:

4 π[αντ]ως δε και ο χρησμος ημιν εισ το λαθειν χρησιμο[σ]
 5 / α[υτην] μενη στολη δια ταυτην ανατμη[θηναι μεσην]
 6 λ [εχει οραισ] δε τουτι το ξιφος ωσ εχει μηχανησ

In Zeile 5 ist vor *μενη* freier Platz für etwa 12 Buchstaben gelassen, d. h. schon der Schreiber dieses Papyrus hatte einen korrupten Text vor sich. Am Rand steht neben Zeile 5 ein schräger Strich, wohl um auf die Korruptel hinzuweisen. Der Papyrus hat zwei Auslassungen; es fehlen *τῆς ἐσθῆτος* und *ὁ χρησμός*, beide für den Sinn entbehrlich. Ferner hat der Papyrus nach dem unvollständigen *μενη* (sic) ein zusätzliches Wort *στολη* und im nächsten Satz ein unnötiges *δε*, sowie *τουτι* statt *τοῦτο*, was eine Verbesserung bedeutet.

Den Inhalt des Orakels durch Konjektur herstellen zu wollen mag kühn scheinen, aber die Worte *διὰ ταύτης* „durch ebendiese“ bieten wohl den Schlüssel. Gesucht ist ein Wort, welches zweimal paßt; Leukippe soll (a) „durch x“ bekleidet, und (b) „durch x“ aufgeschnitten werden. Das eine „durch x“ im Orakel muß glossierend aufgelöst werden können durch *στολῆ* (Pap.) und *τῆς ἐσθῆτος* (codd.), das andere „durch x“ durch *ὁ σίδηρος* (codd.). Der gemeinsame Nenner für „Mantel“ und „Schwert“ ist offenbar die „Kiste“, in der beide gefunden wurden. „Aus der Kiste“ (*ἐκ κίστης*) soll Leukippe bekleidet und „durch ebendiese“ (*διὰ ταύτης*) aufgeschnitten werden.

1) Statt des unsinnigen *ὁ σίδηρος* schrieb Hercher *ὀλόκληρος*, Lumb, Wifstrand und Vilborg *ποδῆρει*, Salmasius *καί*.

2) *ταύτην* die Handschrift F und der Kölner Papyrus, wie mir scheint eine schlechtere Lesart.

3) *μέσον* F.

Damit man die vorgeschlagene Herstellung besser übersehen könne, setze ich die rekonstruierte Fassung nach den Handschriften und den Papyrus untereinander:

codd. { δ *σίδηρος* } { *ἐκ κίστης* } γὰρ αὐτὴν ἐσταλμένη -
 Pap. - - { *ἐκ κιστησ γαρ* } α[υτην] { *εσταλ* } μενη { *ν* } { *στολη* }
 codd. διὰ ταύτης ἀνατηθῆναι μέσην { *τῆς ἐσθῆτος* } λέγει { δ } *χρησμός* }.
 Pap. *δια ταυτην ανατη[θηναι μεσην]* - - λ[εγει] - -

Man sieht, wie die interpolierten Glossen durch Vergleich der beiden Versionen ohne weiteres herausfallen.

Eine Mysteriendeutung der Szene habe ich in „Roman und Mysterium“ S. 128 f. gegeben: Der „gute Dämon“ ist Horos(-Eros), die Kiste ein Gerät der Mysterienzeremonien. Auf die Bedeutung des Mantels und des Orakels hinzuweisen habe ich versäumt, aber der Sinn liegt auf der Hand. Die Initianden der Isismysterien wurden regelmäßig durch Orakel oder Traum zur Weihe gerufen; so geschieht es hier mit Leukippe, die eine Osirisweihe durchmacht (Mumifizierung, Begräbnis und Auferstehen). Das Mysterienorakel ordnet eigens an, daß die Initiation mit Hilfe der heiligen Gegenstände aus der *cista mystica* vollzogen wird: mit einem Theaterdolch, weil ein Scheinopfer vollzogen wird (welches dennoch der Sühnung dient), und mit einem Prachtmantel, wie ihn die Statuette einer Isismystin aus Kyrene zeigt; diese von Cumont⁴⁾ abgebildete Statuette zeigt ein Mädchen, dessen Unterleib mumifiziert ist; der Oberkörper aber ist frei, sie trägt einen langen Prachtmantel und auf dem Kopf Attribute der Isis. Sie ist, wie Leukippe, zuerst mumifiziert und dann wieder zum Leben erweckt worden.

Anhangsweise sei noch eine weitere Emendation zu Achilleus Tatios vorgeschlagen.

Als Kleitophon ein weiteres mal mitanschen muß, wie seine Leukippe getötet wird – sie wird nun scheinbar geköpft –, ist er wieder untröstlich. Aber nach dem Verlauf von sechs Monaten läßt seine Trauer nach; „denn die Sonne ist voller Freude;“ (V 8, 2) *καὶ τὸ λυπήσαν { πρὸς ὀλίγον, κἂν ἢ καθ' ὑπερβολήν, } ἀναζει μὲν, ἐφ' ὅσον ἡ ψυχὴ καίεται, τῇ δὲ τῆς ἡμέρας ψυχᾶ γυάλαι νικώμενον { πρὸς ὀλίγον, κἂν ἢ καθ' ὑπερβολήν, } καταψύχεται* „und der Schmerz kocht zwar auf, solange die Seele brennend versehrt wird, aber er wird durch die lindernde Tröstung der Tage überwunden und so langsam beruhigt, selbst wenn er ganz übermäßig ist“.

Köln

R. Merkelbach

4) Les Religions Orientales dans le Paganisme Romain⁴ (Paris 1929) Tafel V 3 bei S. 70.